

Ein Informationsbrief
als Ausstellungsbericht
im April 2009

Brusberg Berlin
Kurfürstendamm 213
D-10719 Berlin

Telefon 030.882 76 82
Telefax 030.881 53 89
galerie@brusberg-berlin.de
www.brusberg-berlin.de

»Väter & Söhne« –

Abschied oder Anfang?

Mit der "*ultimativ letzten*" Ausstellung der doch eigentlich schon vor einem Jahr geschlossenen Galerie des Vaters verabschiedet sich der jüngere seiner beiden Söhne vom Traum, eine eigene Galerie für *junge* Kunst zu gründen. Ein glanzvoller Abschied, eine aufregende Ausstellung, – meint nicht nur der Vater. Es ist aber nicht nur die kompromißlos auf Konfrontation bedachte Inszenierung, dieser mitunter harte Zusammenprall von Jung und Alt, das hier und dort aufscheinende Konfliktpotential der Generationen, ihrer unterschiedlichen Standpunkte und Sichtweisen, welches die vielen Besucher – Söhne wie Töchter, Väter wie Mütter – berührt; es ist auch die allen Werken innewohnende Spannung, ein über Alters- und Stilgrenzen hinweg verbindendes Anliegen, welches auch disparat scheinende Werkgruppen zu einem stimmigen Großen und Ganzen fügt.

»Apocalypse now oder Paradise lost«

Auch so könnte diese Ausstellung heißen, wenn man der Botschaft der gleich eingangs gezeigten Werke von Vincent Wenzel, Berndt Wilde, Harald Metzkes, Bernhard Heisig, Rolf Szymanski und (der hierzulande noch ganz unbekanntes Südafrikanerin) Sasha Hartslied Glauben schenken will. Und angesichts des Zustandes unserer Gesellschaft wohl auch muß. Nur die Meisterschaft der Alten wie der Jungen vermittelt so etwas wie Trost im Entsetzen. Mitunter gar Glück: Ewiger, unlösbarer Widerspruch von Kunst.

Doch auch die Ausstellung löst sich in ihrem Verlauf aus der beklemmenden Düsternis. Die radikalen Abstraktionen der späten Werke von E.W. Nay und Hans Uhlmann fügen sich mit den Landschaftsbildern der jungen Debütantin Britta von Willert und dem plastischen Stilleben von Albert Ricken zu einem nahezu pastoralen Ensemble. Lichter der Großstadt dagegen spiegeln sich in des Berliners Patrick Cierpka großformatigen Bildern: Hedonistischer Zeitgeist wird, wie auch in den farbigen Reliefs von Ricken, auf lustvolle Weise ironisch gebrochen.

1.
in der Beletage
»Väter & Söhne«
eine Ausstellung
von Felix Brusberg

Die Väter

Hans Uhlmann 1900-1975
E.W. Nay 1902-1968
Bernhard Heisig 1925
Rolf Szymanski 1928
Harald Metzkes 1929
Berndt Wilde 1946

Die Söhne

(und zwei Töchter)

Patrick Cierpka 1967
Bertram Hasenauer 1970
Albert Ricken 1970
Sasha Hartslied 1974
Vincent Wenzel 1979
Britta von Willert 1980

bis 16. Mai 2009

Öffnungszeiten
Samstags 10 bis 14 Uhr
und nach Verabredung
über die Hofgalerie

2. **Hofgalerie**

»Das Bildertheater des DB«
4. Folge

Horst Antes 1936
Tim Doud 1961
Konrad Klapheck 1935
Dietrich Klinge 1954
Jim Lawrence 1944
Harald Metzkes 1929
Mark Shields 1963
Walter Stöhrer 1937-2000
Kumi Sugai 1919-1996
Konrad Winzer 1955

Hans Arp 1886-1966
Hans Bellmer 1902-1975
Julio González 1876-1942

Öffnungszeiten Hofgalerie
Dienstag bis Freitag
10 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 14 Uhr

Blatt 2
zum Informationsbrief
im April 2009

»Triumph der Liebe«

Zum guten Ende führen dann die zu Meditationstafeln überhöhten Bilder – vom Menschen, von Landschaft – des zwischen Wien und Berlin pendelnden Salzburger Bertram Hasenauer zu einer Apotheose des Lichts. Der wundersame Schlußpunkt aber wird, im magischen Zusammenspiel mit Hasenauers Bildern und Blättern, durch René Magrittes entrückte »Liebende« (1928) gesetzt. Am Ende siegt eben doch immer die Liebe. Und die Zeit wird aufgehoben. Jenes Gemälde von René Magritte wurde im September 1982 erstmals nach seiner Entstehung wieder öffentlich gezeigt: in der Berliner Eröffnungsausstellung des Vaters (auch sie war der Liebe gewidmet). Nun ist es das Schlußbild in der Ausstellung des Sohnes. Aus dem Angebot der Hofgalerie. Abschied *und* Anfang.

Die Ausstellung »Väter & Söhne« ist noch bis zum 16. Mai geöffnet. Samstags von 10 bis 14 Uhr. Sonst nach Verabredung über die Hofgalerie: die neue Bühne für das »Bildertheater des DB«. Denn auch im Kleinen läßt sich Großes machen.

Sehr herzlich
Ihr Dieter Brusberg

Postskriptum

Zum Berliner *Gallery Weekend* sind am Samstag, dem 2. Mai, Hofgalerie und Beletage über die normalen Öffnungszeiten hinaus von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Mein jetzt kleines, aber bewährtes Team und ich freuen uns auf Ihren Besuch. (Und sei es virtuell auf www.brusberg-berlin.de.) Jetzt und hoffentlich noch für eine ganze Weile. Aller Krisen zum Trotz. Die Geschichte lehrt es, der Schlaf der Vernunft gebiert nicht nur Ungeheuer, sondern auch das Neue. Und das Große.